



STURMPANZER „SENTINEL III“ (früher AC Cruiser Mk III)

Abb. 2



PANZERSPÄHWAGEN „ROVER“

Besondere Merkmale: Von der englischen Firma Austin entwickeltes, in Australien hergestelltes Fahrzeug. Stark abgeschrägte Wände. Hinterräder halb abgedeckt. Kein Drehturm (Scout car).

Beurteilung: Gut geformtes Fahrzeug von ähnlichem Kampfwert wie die britischen Scout Cars.

Verwendung: Versuchsfahrzeug 1943.



4 cm Pak auf „UNIVERSAL CARRIER“

Besondere Merkmale: Lizenzbau des britischen Fahrzeugs. Pak hinter kleinem Schutzschild.

Beurteilung: Bewegliche, kleine Selbstfahrlafette. Zur Zeit ihrer Einführung bereits zu schwache Waffe, Behelfslösung.

Verwendung: Seit 1943 bei australischer Infanterie im Truppenversuch.

DEUTSCHLAND

STAMMTAFEL

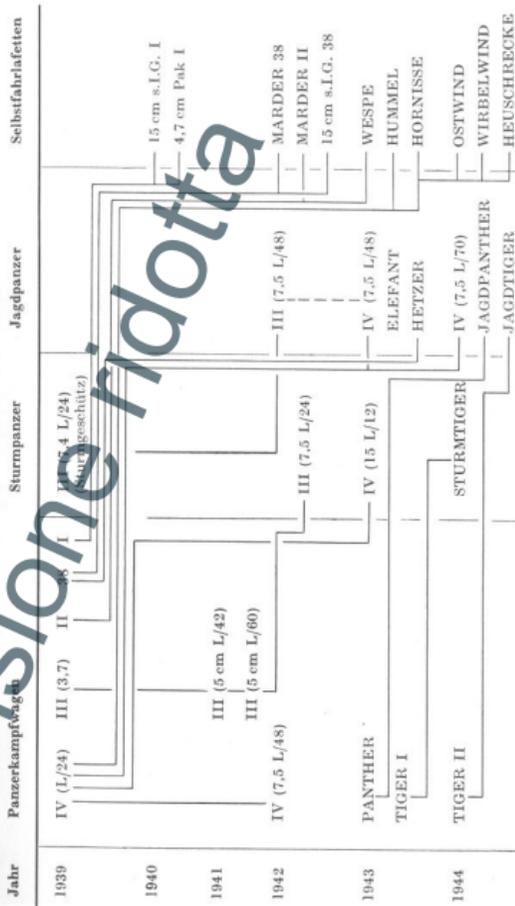
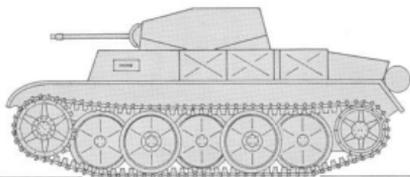


Abb. 4, 4a



AUFKLÄRUNGSPANZER II „LUCHS“ mit 2 cm KwK 38 L/55*
(Sd. Kfz. 123)

L.: 464 B.: 258 H.: 205 PS: 178 Gew.: 12 Pz.: 30 Bes. 4 km/h: 60

Ähnlich:

Panzerkampfwagen II mit 2 cm KwK 30 (Sd.Kfz. 121) Ausf. A—J
Flammpanzer II Ausf. D, E (Sd.Kfz. 122)

Besondere Merkmale: Entwickelt als Ausf. L aus dem Pz.Kpfw. II, dessen Ausf. B 6 kleine Doppelaufrollen, Ausf. D, E 4 große, alle anderen 5 mittelgroße Laufrollen hatten. Schachtellaufwerk ohne Stützrollen. Kastenförmiger Aufbau. Hochliegende Kettenabdeckung. Kantiger Turm mit flacher Blende.

Beurteilung: Schnelles Aufklärungsfahrzeug von geringem Kampfwert.
Verwendung: Ausf. D, E seit 1938 bei Panzerabteilungen der leichten Divisionen. Übrige Baumuster nur Übergangslösung bis zur Einführung des Pz. Kpfw. III bei Panzerregimentern. Aufklärungspanzer „Luchs“ seit 1943 bei Aufklärungszügen der Panzerabteilungen und bei Panzer-Aufklärungsabteilungen.



Abb. 4b, 4c



PANZERKAMPFWAGEN II Ausf. J



AUFKLÄRUNGSPANZER „LUCHS“



Ein Zug LEICHTE SPW mit M.G. auf Lafette

DEUTSCHLAND
Abb. 20b, 20c, 20d

SCHÜTZENPANZERWAGEN



LEICHTER SCHÜTZENPANZERWAGEN mit 7,5 cm KwK 37 L/24

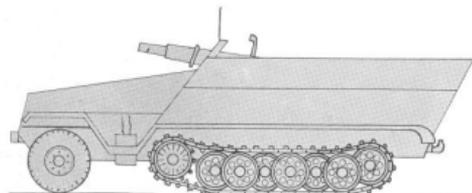
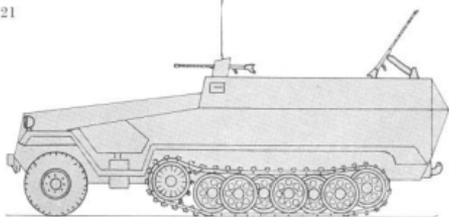


LEICHTER SCHÜTZENPANZERWAGEN mit 3,7 cm Pak



LEICHTER GEPAENZERTER MUNITIONSTRANSPORT-KW

dimensione ridotta



oben: SCHÜTZENPANZERWAGEN (Sd. Kfz. 251/1)*

unten: SCHÜTZENPANZERWAGEN (Sd. Kfz. 251/9) mit 7,5 cm StuK L/24

L.: 580 B.: 210 H.: 210 PS: 120 Gew.: 8,5 Pz.: 12 Bes.: 12

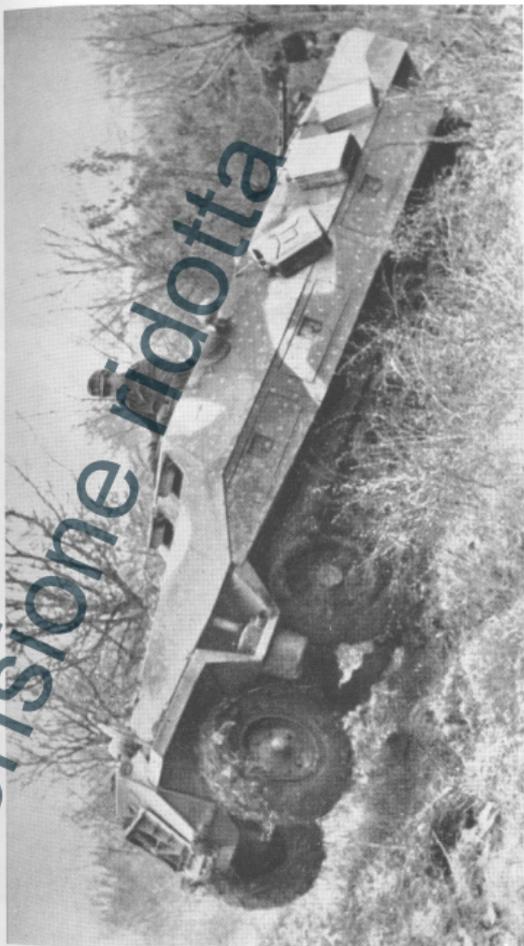
Ähnlich Baureihe Sd. Kfz. 251:

251/2 8 cm GrW Wagen	251/12 Meßtrupp-Gerätewagen
251/3 Funkwagen	251/13 Schallaufnahmewagen
251/4 le. I. G. Zgkw.	251/14 Schallauswertewagen
251/5 Pionier-SPW	251/15 Lichtauswertewagen
251/6 Kommandowagen	251/16 Flammpanzerwagen
251/7 Pi-Gerätewagen	251/17 2 cm Rak auf SPW
251/8 Krankenpanzerwagen	251/18 Beobachtungswagen
251/9 7,5 cm StuK 37 L/24	251/19 Fernsichtbetriebswagen
251/10 3,7 cm Pak	251/20 Infrarotschwerer „UHU“
251/11 Fernsprechwagen	251/21 120 mm 2 cm Fla-MG Drilling 151

Besondere Merkmale: Laufwerk und Aufbau ähnlich le. SPW, jedoch größer und geräumiger. Seit 1943 mit ausladender Heck. Normales 4-Gang-Getriebe. Kein Vorderradantrieb. Panzerung oben offen. Fahrgestell ursprünglich für 3-t-Zugmaschine.

Beurteilung: Geringe Beweglichkeit. Im Gelände schwerfällig. Lenkschwierigkeiten bei schwerem Boden.

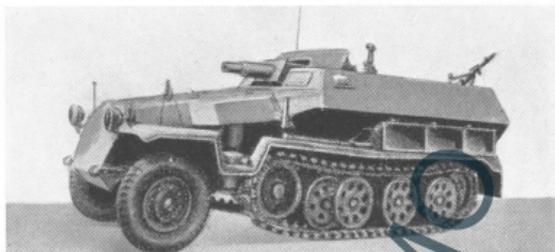
Verwendung: Seit 1940 bei Panzergrenadiereinheiten (gp.) und Pionierkompanien (gp.) sowie zahlreichen anderen Truppen.



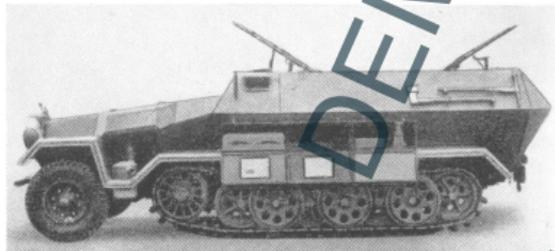
DEUTSCHLAND
Abb. 21a



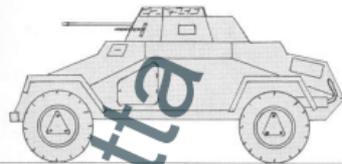
MITTLERER SPW mit 28 cm Wurfrahmen



MITTLERER SPW mit 7,5 cm StuK L/28



MITTLERER SPW (Werkzeugkästen offen)



PANZERSPÄHWAGEN (Sd. Kfz. 222) mit 2 cm KwK 38 L/55*

L.: 480 B.: 195 H.: 200 PS: 75 Gew.: 4,8 Pz.: 12 Bes.: 3

Ähnlich:

Panzerspähwagen (Sd. Kfz. 223 u. 223a) mit M.G. oder mit 2,8 cm Pz.Büchse 42
Panzer-Funkwagen (Sd. Kfz. 260, 261)

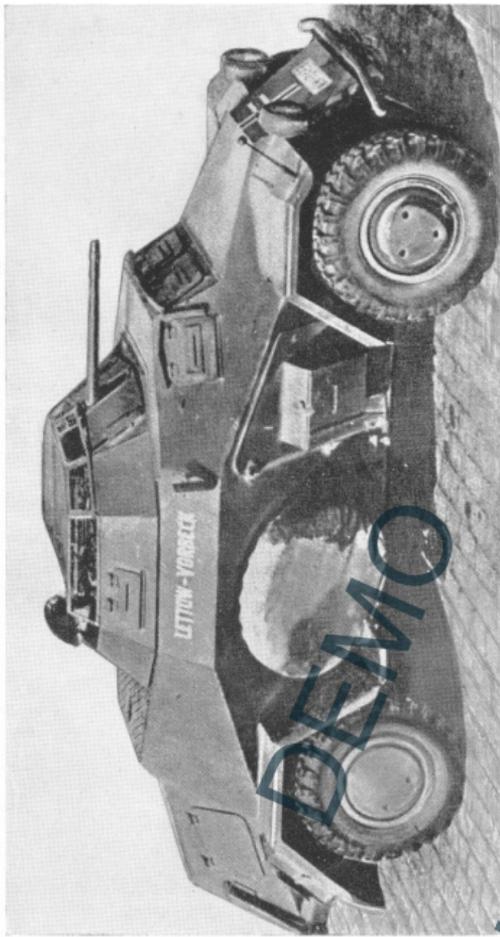
Besondere Merkmale: 4-Rad-Antrieb und 4-Rad-Lenkung. Aufbau stark abgeköpft, nach außen spitz zulaufend. Flacher, abgeköpfter, oben offener Turm. Schutzgitter auf Turm. Waffen zum Fliegerbeschuss lafettiert. Abarten ohne 2 cm KwK haben Funkgeräte.

Beurteilung: Leichtes, schnelles Fahrzeug von beschränkter Geländegängigkeit. Fahrgestell überlastet durch Sockellafette.

Verwendung: Seit 1938 bei Panzerspähkompanien der Panzeraufklärungsabteilungen.



Leichter Pz.Sp.w. (Fu) Sd. Kfz. 223

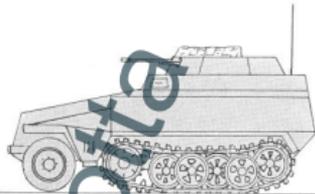


LEICHTER PANZERSPÄHWAGEN mit 2 cm KwK

DEUTSCHLAND

Abb. 23, 23a

PANZERSPÄHWAGEN



PANZERSPÄHWAGEN (Sd. Kfz. 250/9) mit 2 cm KwK 38 L/55

L.: 460 B.: 195 H.: 230 PS.: 100 Gew.: 6 Pz.: 12 Bes.: 3

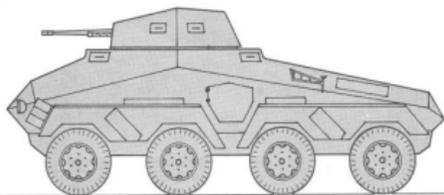
Besondere Merkmale: Turm des Radfahrzeuges 222 auf dem Fahrgestell des leichten Schützenpanzerwagens.

Beurteilung: Geländegängigkeit größer als die des 4-Rad-Pz.Sp.w. jedoch geringer als die des 8-Rad-Fahrzeuges. Notlösung für wegeloses Gelände. Fahrgestell überlastet.

Verwendung: Seit 1943 bei Panzerspähkompanien.



Sd. Kfz. 250/9 ältere Ausführung



PANZERSPÄHWAGEN mit 2 cm KwK 36 (Sd. Kfz. 231)*

Ähnlich:

Panzerspähwagen (Fu) (Sd. Kfz. 232) mit 2 cm KwK 36

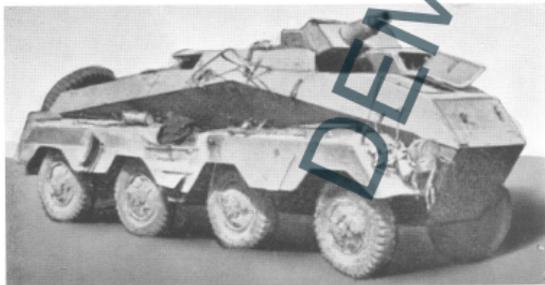
Panzerfunkwagen (Sd. Kfz. 233) mit 7,5 cm StuK L/24

Panzerfunkwagen (Sd. Kfz. 263)

Besondere Merkmale: 8-Rad-getriebenes und -gelenktes Fahrzeug. Vor- und Rückwärtsfahrer. Geteilte Radabdeckung. Stark abgeschrägte Wände. Panzerfunkwagen mit festem Turmaufbau. Fahrzeuge mit StuK oben offen. Fahrzeuge mit Funkausstattung bis 1942 hohe Rahmenantenne, später Stabantenne.

Beurteilung: Schnelle Fahrzeuge von erheblicher Geländegängigkeit. Kompliziertes Fahrgestell. Verhältnismäßig hoher Aufbau, vor allem der Fahrzeuge mit Rahmenantenne.

Verwendung: Seit 1938 bei Panzerspähkompanien der Panzeraufklärungs- abteilung bzw. Aufklärungsabteilung (mot.). Typ 233 seit 1941 als Unterstützungsfahrzeug. Typ 263 bei Nachrichtenzügen des Pz.Aufkl.Abt. und bei Pz.Nachrichten-Abt.



PANZERSPÄHWAGEN (Sd. Kfz. 233) mit 7,5 cm StuK L/24



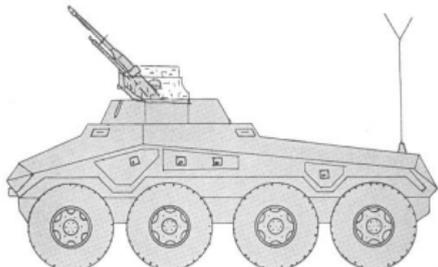
PANZERSPÄHWAGEN (Sd.Kfz. 231) Turm 6 Uhr



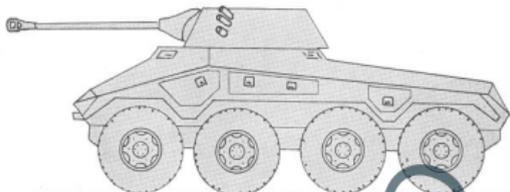
PANZERSPÄHWAGEN (Fu) (Sd.Kfz. 232)



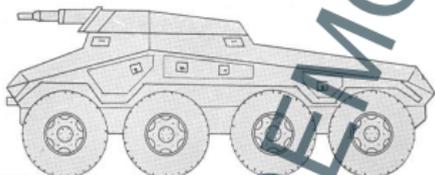
PANZERFUNKWAGEN (Sd.Kfz. 263)



PANZERSPÄHWAGEN (Sd. Kfz. 234/1) mit 2 cm KwK



PANZERSPÄHWAGEN „PUMA“ (Sd. Kfz. 234/2) mit 5 cm KwK L/60



PANZERSPÄHWAGEN (Sd. Kfz. 234/3) mit 7,5 cm StuK L/24
 L.: 590 B.: 220 Gew.: 8,5 PS: 160 Pz.: 12 Bes.: 4

Besondere Merkmale: Typ 234/1 mit gleichem Drehturm wie Typ 222. Größerer Raddurchmesser als Typ 231, durchgehende Kettenabdeckung. Typ 234/4 mit behelfsmäßig eingebauter Pak. Späte Ausführung mit 200-PS-Tatra-Diesel. Sonst wie Typ 231.

Beurteilung: Schnelles, geländegängiges Fahrzeug. Verhältnismäßig hoch.

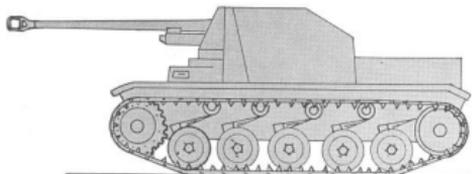
Verwendung: Typ 234 seit 1944 bei Panzeraufklärungsabteilungen.



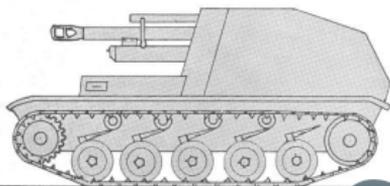
PANZERSPÄHWAGEN „PUMA“ mit 5 cm KwK L/60



PANZERSPÄHWAGEN mit 7,5 cm Pak L/48



7,5 cm PAK 40/2 L/46 „MARDER II“ auf Sf. II. (Sd. Kfz. 131)
Ausf. A-C, F



10,5 cm PANZERFELDHAUBITZE 18 „WESPE“ auf Sf. II (Sd. Kfz. 124)

L.: 485 B.: 225 H.: 240 PS: 140 Gew.: 12,5 Pz.: 10-30 Bes.: 5

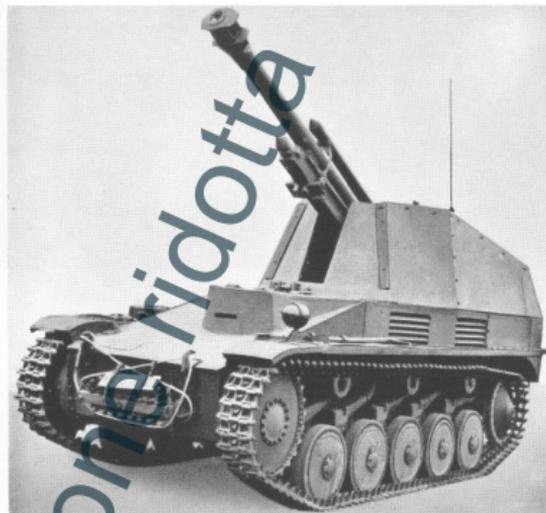
Ähnlich:

7,62 cm Pak 36 (russ.) L/54 auf Sf. II (Sd. Kfz. 131) Ausf. C u. F
7,5 cm Pak 40/2 L/46 „MARDER II“ auf Sf. II (Sd. Kfz. 132) Ausf. D, E
7,62 cm Pak 36 (russ.) L/54 auf Sf. II (Sd. Kfz. 132) Ausf. B, E
15 cm Schweres Infanteriegeschütz auf Sf. II
5 cm Pak 38 auf Sf. II

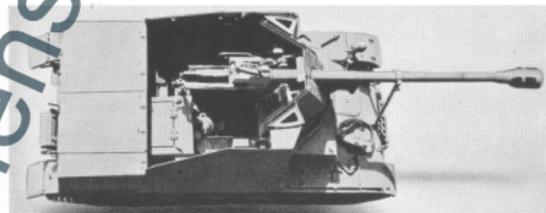
Besondere Merkmale: Fahrgestell des leichten Panzerkampfwagens II mit mittelgroßen Laufträdern und Blattfedern. Pak-Sf. haben verhältnismäßig hohen Aufbau, s.I.G. dagegen besonders niedrig und um 1 Laufrolle länger.

Beurteilung: Zweckmäßige Verwendung der alten Fahrgestelle.

Verwendung: Pak-Sf. seit 1942 bei Panzerjägerabteilungen der Infanteriedivisionen. S.I.G. seit 1943 bei Panzergrenadierregimentern. Le.P.H. seit 1943 bei Panzerartillerieabteilungen.



10,5 cm PANZERFELDHAUBITZE 18/3 „WESPE“ auf Sf. II



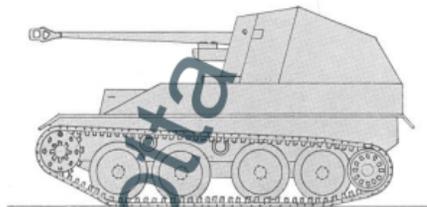
7,5 Pak 40/2 auf Sf. II „MARDER II“



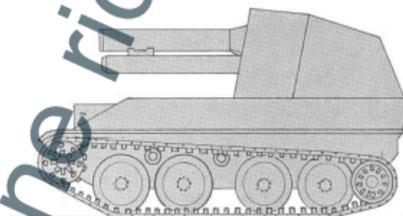
15 cm s. I. G. auf Sf II



7,62 cm Pak 36 (r) auf Sf II Ausf. D (Sd.Kfz. 132) Fahrgestell des früheren Schnellkampfwagens II der 1e. Div.



7,5 cm PAK 40/36/46 WARDER 38'' auf Sf. 38 (Sd. Kfz. 138) Ausf. M



7,62 cm SCHWERES INFANTERIEGESCHÜTZ 33/1 auf Sf. 38 (Sd. Kfz' 138/1)

L.: 287 B.: 263 H.: 247 Gew.: 12 PS: 125 Pz.: 25+25 Bes.: 4

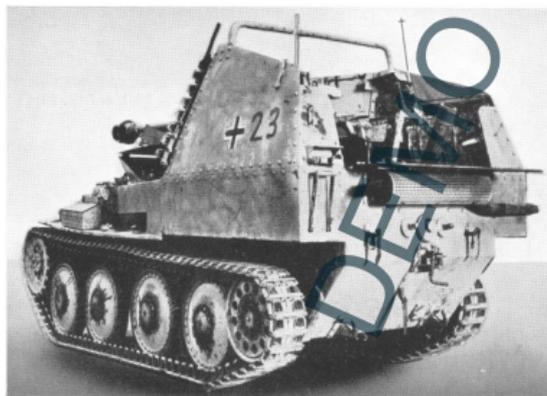
Anmerkung:

7,62 cm Pak 36 (russ.) L/54 auf Sf. 38 (Sd. Kfz. 139)

Besondere Merkmale: Vorversetzter Motor im Fahrgestell 38 (Skoda). Hinten liegender Aufbau mit hohen Wänden. Beide Typen auch mit rückversetztem Motor und vorn liegendem Kampfraum.

Beurteilung: Als Pak-Sf. bis zur Einführung des Jagdpanzers 38 auf dem gleichen Fahrgestell, jedoch mit erheblich verbesserter Formgebung und Panzerung, brauchbar. Beschränkte Beweglichkeit. S.I.G.-Sf. etwas überlastet.

Verwendung: S.I.G.-Sf. seit 1940, Pak-Sf. seit 1942 bei Panzergrenadier- und Panzerjägerheiten.



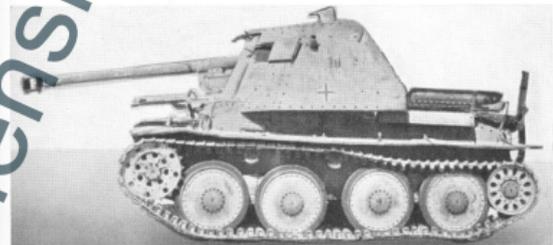
7,5 cm Pak 40/3 „MARDER 38“ Ausf. M



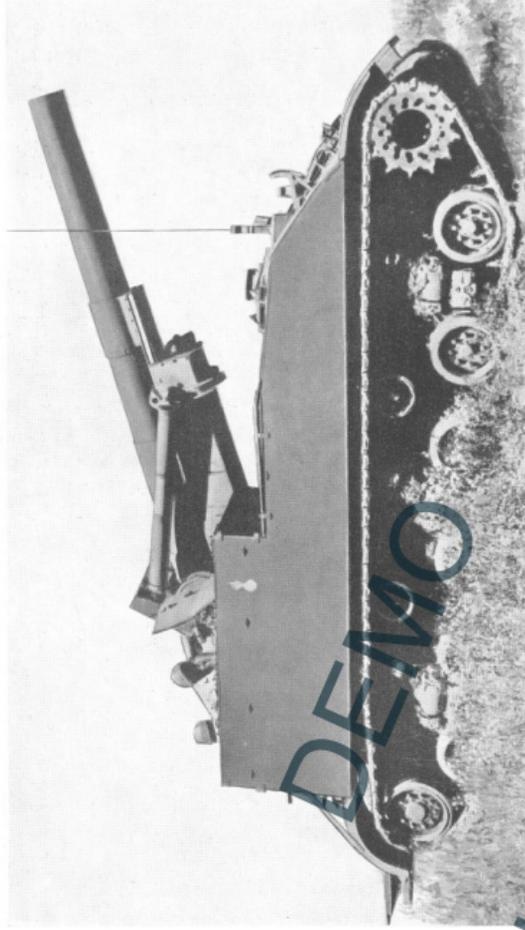
7,62 cm Pak (russ.) auf Sf 38



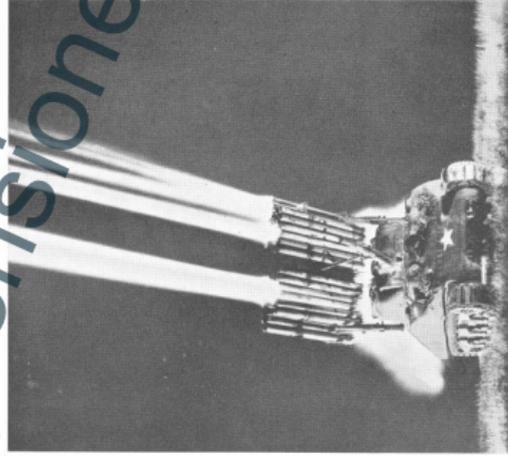
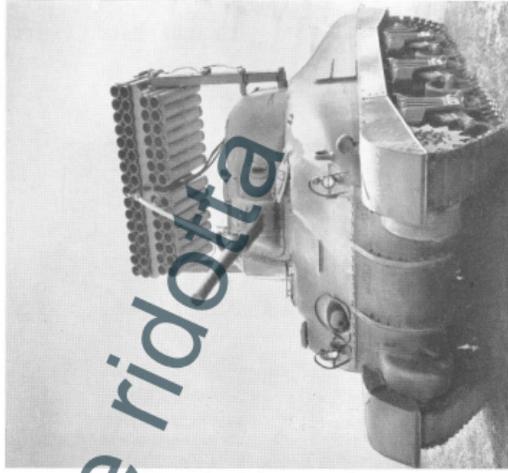
15 cm S. I. G. 33 auf Sf 38

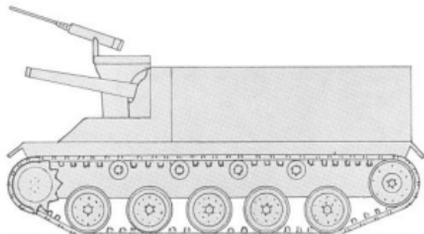


7,5 cm Pak 40/3 „MARDER 38“ Ausf. H mit rückversetztem Motor



20,3 cm PANZERFELDHAUBITZE M 43 (T 80)

11,4 cm Raketenwerfer (56fäch) T 34 auf
PANZERKAMPFWAGEN M 4 A 1Raketenwerfer (60fuch) auf PANZERKAMPFWAGEN M 4 A 1.
Erstes Versuchsmuster.



10,5 cm PANZERFELDHAUBITZE M 37*

L.: 550 B.: 300 H.: 242 PS: 2×110 Gew.: 21 Bes.: 7 Pz.: 30 km/h: 48

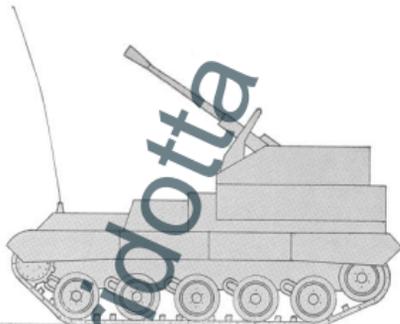
Ähnlich:

15,5 cm Panzerfeldhaubitze M 41

Besondere Merkmale: Fahrgestell Aufklärungspanzer M 24. M 37 langer Kampfraum mit senkrechten Wänden, oben offen. Geschütz vorn, daneben runder Fla-MG.-Turm. M 41 hinten liegender Kampfraum und Sporn.

Beurteilung: Gegenüber M 4-Fahrgestellen verbesserte Beweglichkeit. Unzulänglicher Panzerschutz. Geringes Leistungsgewicht.

Verwendung: Seit 1947 bei Panzerartillerie-Btl. M 41 bei Heeresartillerie. Ersetzt durch T 98 und M 44.



4 cm ZWILLINGSFLAK SF. M 19 und M 19 A 1*

L.: 520 B.: 280 H.: 300 PS: 2×110 Gew.: 16,8 Pz.: 30 Bes.: 6
km/h: 56

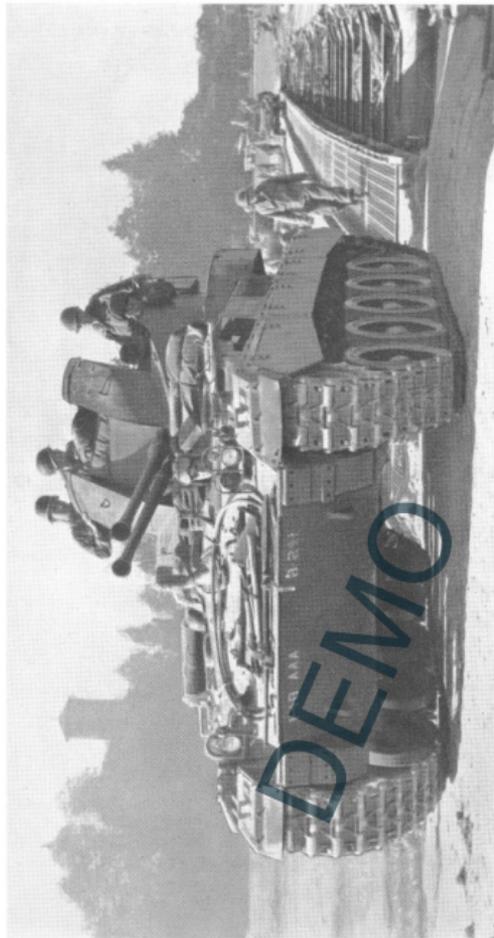
Ähnlich:

12,7 mm Sechsfingflak SF. T 77

Besondere Merkmale: Fahrgestell des Aufkl.Pz. M 24. Hoher Aufbau. Senkrechte, oben offene Panzerung des Kampfraums.

Beurteilung: Bewegliche Selbstfahrlafette. Beschränkte Verwendbarkeit im Rahmen von Panzerverbänden wegen des geringen Panzerschutzes der Besatzung.

Verwendung: Ersatz der Halbkettenfahrzeuge M 13—16. Bei Automatic-Anti-Aircraft-Weapons Btr. der Pz.Art.Verbände.

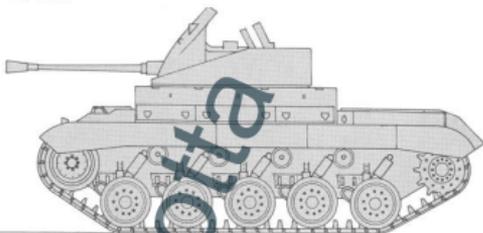


4 cm ZWILLINGSFLAK SF M 19

USA

Abb. 152, 152a

SELBSTFAHRLAFETTEN



4 cm ZWILLINGSFLAK SF M 42

L.: 620 B.: 328 H.: 290 KA.: 323 BF: 45 PS: 480 Gew.: 19,6 Bes.: 6
km/h: 42 AR: 160 Üb.: 183 Kl.: 71

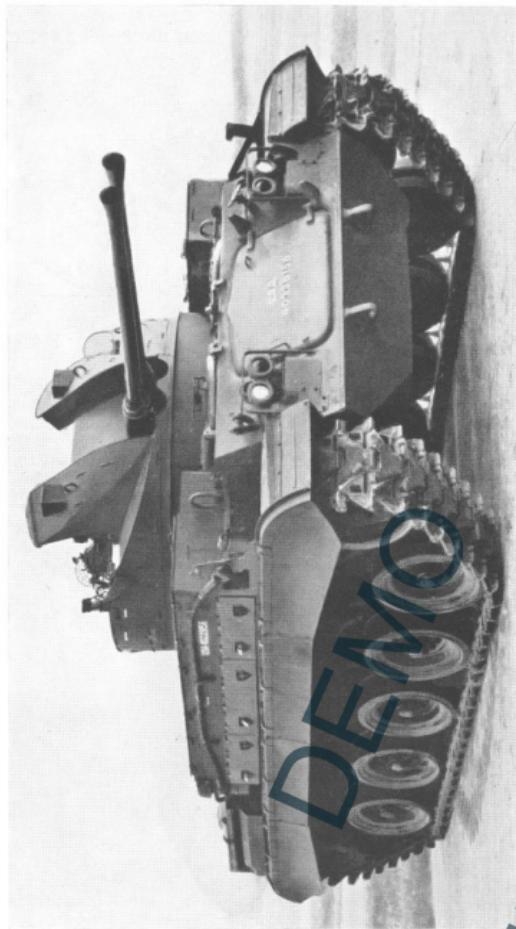
Besondere Merkmale: Weiterentwicklung des M 19 mit vorne liegendem, oben offenem Drehturm. Fahrgestell des Aufkl.Pz. M 41 „Walker Bulldog“.

Beurteilung: Schnell und bewegliche Selbstfahrlafette mit unbefriedigendem Panzerschutz für Bedienung.

Verwendung: Seit 1954 bei US-Panzertruppen. Ersatz des M 19. 1956 auch bei Bundeswehr.



M 42 mit Radargerät und neuen Mündungsfeuerdämpfern

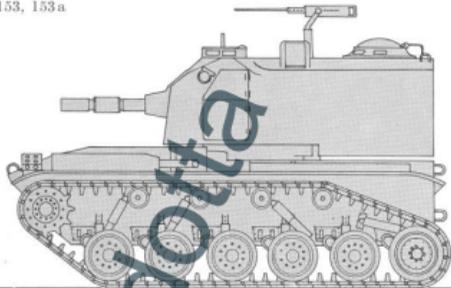


4 cm Zwillingsflak SF M 42

USA

Abb. 153, 153a

SELBSTFAHRLAFETTEN



10,5 cm PANZERFELDHAUBITZE T 98 E 1

L.: 578 B.: 323 H.: 336 BF: 48 PS: 550/2800 Mot.: 6/O/B/L Pz.: 12

Bes.: 5 kmtr.: 55 WR: 140 Üb.: 184 Kl.: 76 Mun.: 100

Besondere Merkmale: Einheitsfahrgestell der leichten Panzerfamilie. Motor und Getriebe vorn. Etwa 60° drehbarer, kastenartiger Geschützturm in der hinteren Hälfte. Kein Sporn. Kurze KwH von L/24 mit Mündungsbremse, Rauchschütz und konzentrischer Rohrwiege mit hydro-mechanischem Rohrtriebmechanismus. Fahrerklappe im Geschützturm vorne links. Kommandokuppel hinten rechts.

Beurteilung: Bewegliche Selbstfahrlafette mit vollem Panzerschutz für Bedienung. Zweckmäßige Raumaufteilung. Wirtschaftlichkeit fraglich, da das gleiche Fahrzeug auch eine 15,5 cm Haubitze tragen könnte.

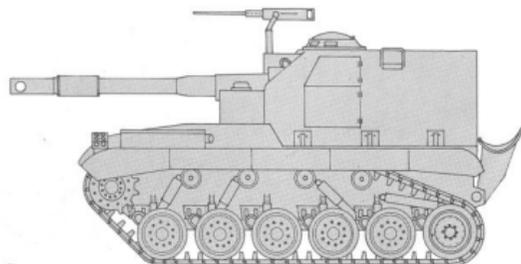
Verwendung: Seit 1953 im Truppenvers. Wird vermutlich nicht eingeführt.



USA

Abb. 154

SELBSTFAHRLAFETTEN



15,5 cm PANZERFELDHAUBITZE M 44 (T 99 E 1)

L.: 545 B.: 312 H.: 297 KAL.: 380 BF: 44,5 PS: 440/6/0/B/L
 Gew.: 27 km/h: 55 AR: 140 Üb.: 183 Kl: 76

Besondere Merkmale: Fahrzeug enthält Bauteile der leichten Panzerfamilie. Motor vorn. Leitrad tiefhängend. Hoher, oben offener Kampfraum im Heck. Fahrersichtkuppel oben links im Kampfraum. Seitenwände abklappbar.

Beurteilung: Gegenüber M 12 und M 41 verbesserter Panzerschutz durch günstigere Raumaufteilung. Erste eigenständig entwickelte Selbstfahrlafette, die sich der Klasse der Sturmpanzer nähert.

Verwendung: Seit 1954 bei Panzerartillerie-Abteilungen.

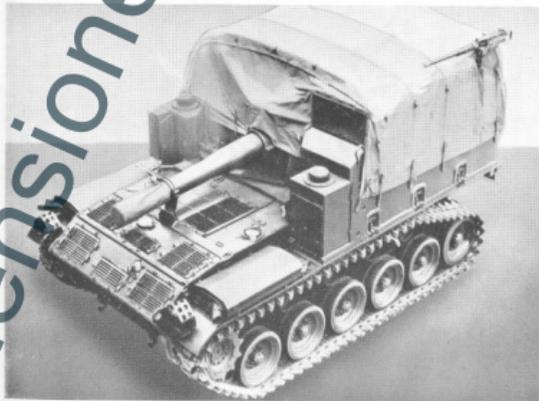
USA

Abb. 154a, 154b

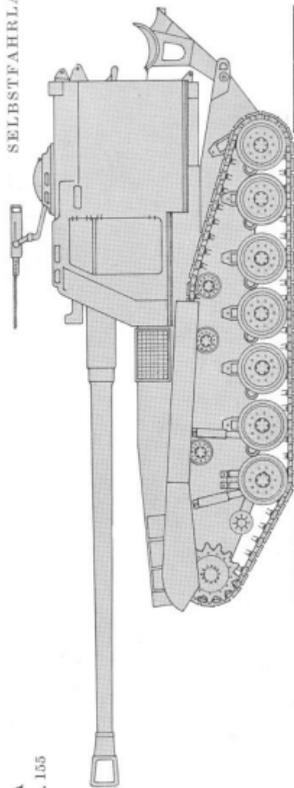
SELBSTFAHRLAFETTEN



15,5 cm Pz.F.H T 99 E 1. Geschlossene Versuchsausführung



15,5 cm Pz.F.H M 44



15,5 cm PANZERFELDKANONE M 53 (T 97) L/45

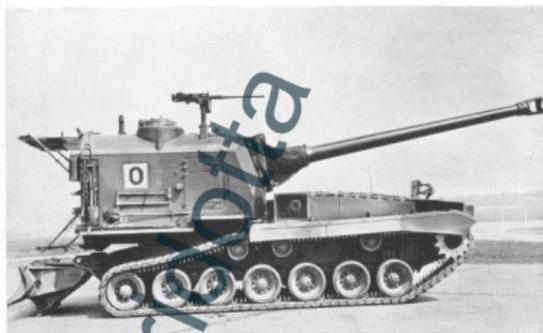
L. B.: 360 H.: 350 PS: 810 Gew.: 40 Pz.: 15 km/h: 56 AR: 250

Ähnlich:
20,3 cm Panzerfeldhaubitze M 55

Besondere Merkmale: Einheitlich für alle mittleren Panzerfamilie mit tiefliegendem Leitrad, Einheits-Motor vorn. Hinten liegender, voll geschlossener, durch den über dem Fahrer links vorn im Kampfraum, Kommandant hinten rechts, Hinten horizontal klappbare Turm. Durch Hilfsmotor betätigter starker Sporn. Lange, glatte Kanone mit Mündungsbremse oder kurze, dicke Haubitze ohne Mündungsbremse.

Beurteilung: Neuzeitliche Panzerfeldkanone, die am 3.5.55. in Nevada der Explosion einer 35-40 KTS-Atomombe in 450 m Entfernung ohne Schaden widerstand. Große Schußweite (24 km). Auch zur Panzerabwehr auf große Entfernungen geeignet.

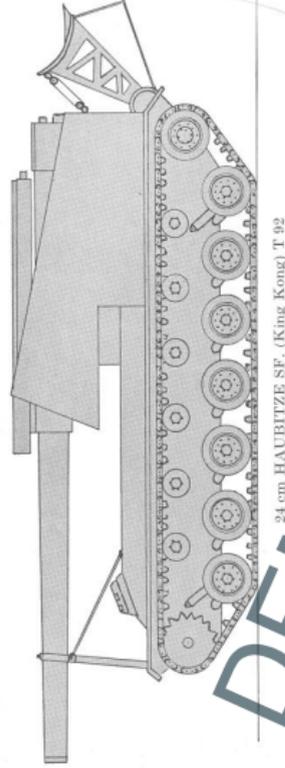
Anwendung: Seit 1955 im Truppenversuch, 1956 bei Heeres-Artillerie eingeführt.



15,5 cm PANZERFELDKANONE M 53



20,3 cm PANZERFELDHAUBITZE M 55



24 cm HAUBITZE SF. (King Kong) T 92

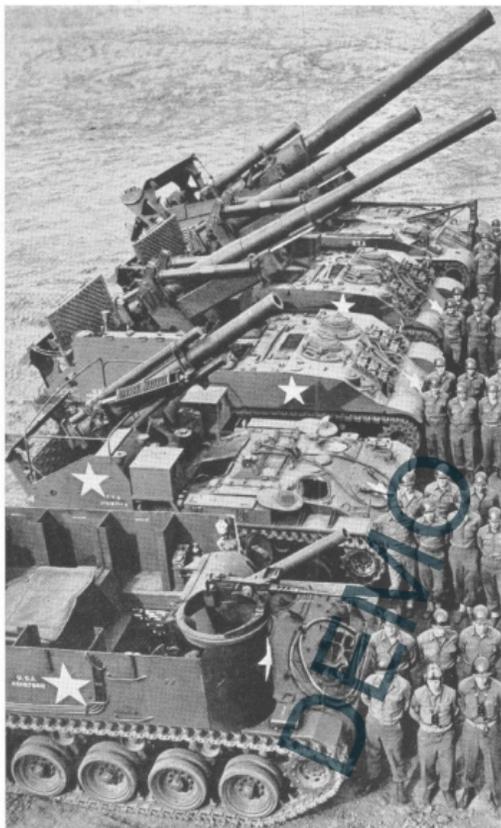
Besondere Merkmale: Verlängertes Einheitslaufwerk. Hoher Aufbau. Starker Hecksporn.

Beurteilung: Bewegliches Geschütz. Zur Herstellung der Feuerbereitschaft werden Hilfsfahrzeuge (Laderampe, Munition) benötigt.

Verwendung: Seit 1945 bei Heeresartillerie im Truppenversuch.

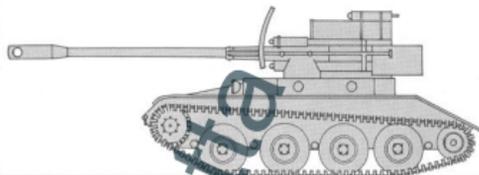


24 cm HAUBITZE SF (KING KONG) auf gepanzertem Stützschleppzug



Von vorn nach hinten:
10,5 cm PANZERHAUBITZE M 37
15,5 cm PANZERHAUBITZE M 41

15,5 cm KANONE M 40
20,3 cm HAUBITZE M 43
24 cm HAUBITZE (King Kong)



9 cm PzK Sf M 56 (T 101)

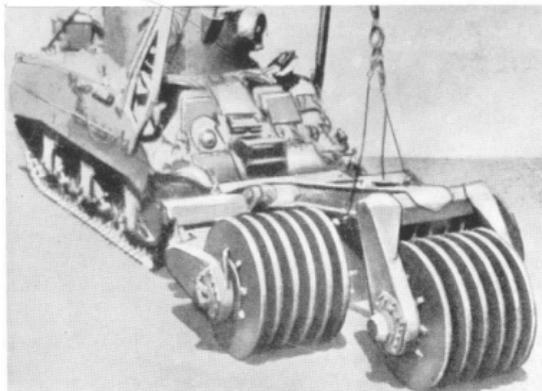
L.: 442 [B.: 240 H.: 185] PS: 205 Gew.: 7,5 Bes.: 3 km/h: 60

Besondere Merkmale: Fallschirmfähiges Leichtmetallfahrzeug. Metall-armierte Gummiketten, 4 Laufräder mit Ballonluftreifen. Sehr geringer Bodendruck. Aufgesetztes Geschütz mit Schutzschild.

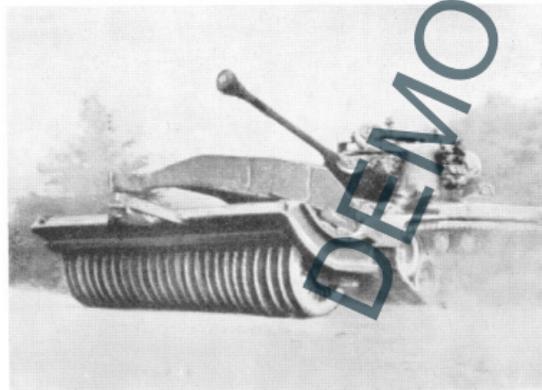
Beurteilung: Leichtes, sehr bewegliches und geländegängiges Fahrzeug. Fast kein Panzerschutz. Weiches und leichtes Laufwerk.

Verwendung: 1950 zum Zweck der Ausstattung von Luftlandverbänden in Auftrag gegeben. Seit 1953 im Truppenversuch, 1955 bei 101. LL-Div.





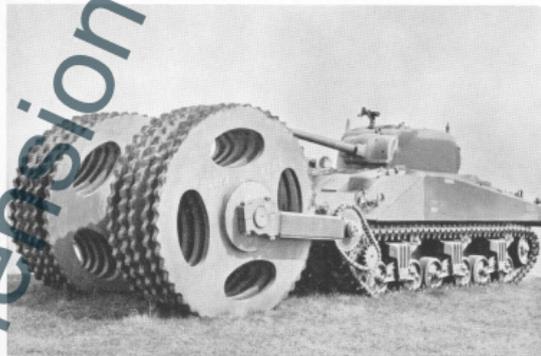
MINENRÄUMGERÄT T 1 E 1



MINENRÄUMGERÄT „HIGH HENNY“



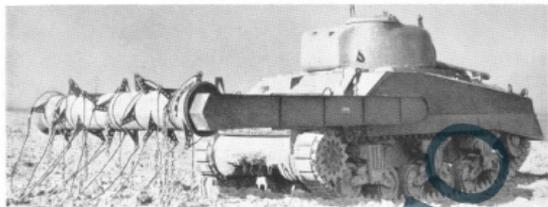
PANZERKAMPFWAGEN M 4 A 3 (76 mm) mit Minenräumvorrichtung T 1 E 4. An der Vorrichtung wurde eine Walze aus zahlreichen Scheibenträgern abgebracht. Fahrzeug mit Gummikette T 84.



PANZERKAMPFWAGEN M 4 A 3 mit Minenräumvorrichtung T 1 E 6
Gewicht der Rollen ca. 26 t



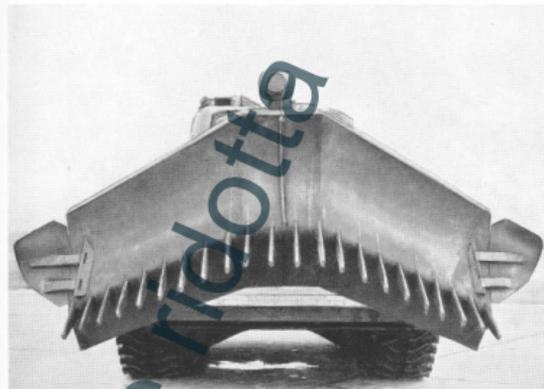
PANZERKAMPFWAGEN M 4 A 3 mit Räumvorrichtung T 3 E 1
Vorläufer des „Dreschflegel“-Geräts



PANZERKAMPFWAGEN M 4 A 3 mit Minenräumbgerät T 5 E 1
Gebräuchlichste Form des „Dreschflegel“-Geräts



PANZERKAMPFWAGEN M 4 A 3 mit Minenräumgerät T 8
(„JONNY WALKER“)



PANZERKAMPFWAGEN M 4 A 3 (76 mm) mit Minenräumschaufel T 5 E 1



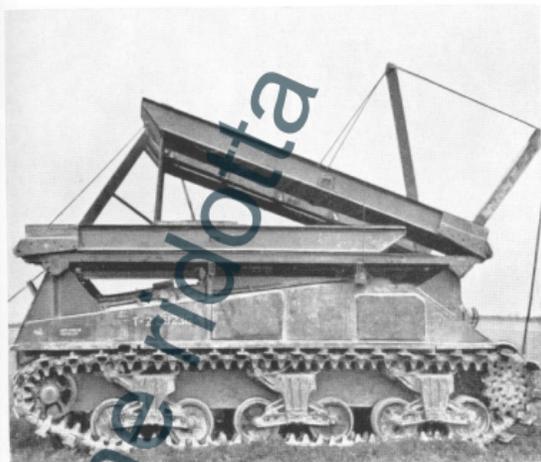
PANZERKAMPFWAGEN M 4 A 3 (76 mm) mit Räumschaufel M 1 A 1.
Ähnlich Räumschaufeln M 2 für Panzerkampfwagen M 4, M 3 für Panzerkampfwagen M 46, M 3 E 1 für Panzerkampfwagen M 47, M 4 für Panzerkampfwagen M 24



PANZERKAMPFWAGEN M 4 A 3 als Zerstörerpanzer T 31. Prototyp

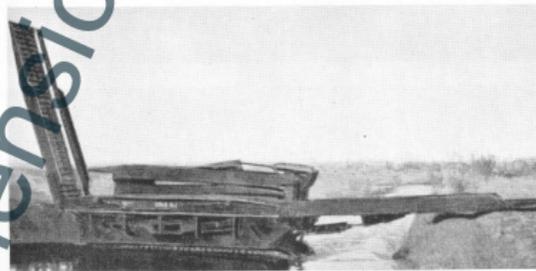


ZERSTÖRERPANZER T 39 mit Räumschaufel

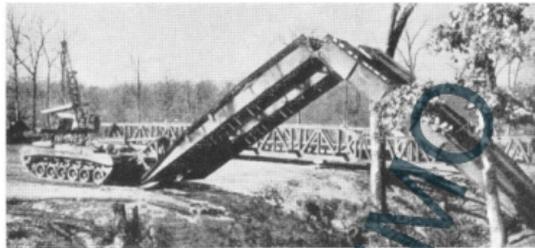


„SHERMAN TWABY ARC“

Rampen zusammengeklappt. Britische Kriegs-konstruktion auf M 4 A 3



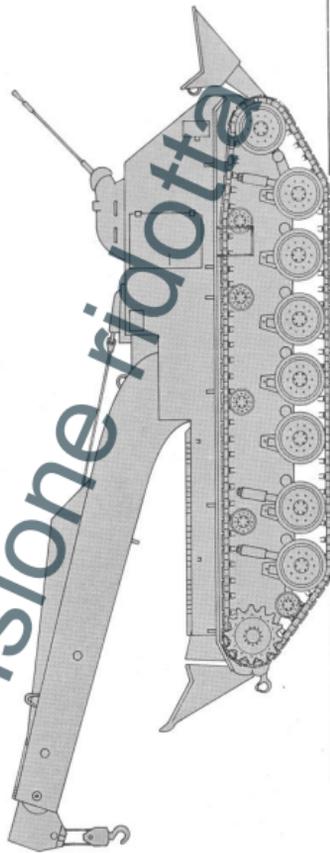
„SELFPROPELLED ASSAULT BRIDGE“ SPAB auf Fahrgestell M 4
A 3 E 8. 30 m Rampenbrücke. US-Nachkriegs-Versuchs-konstruktion



Faltbrücke auf Fahrgestell PANZERKAMPFWAGEN M 46

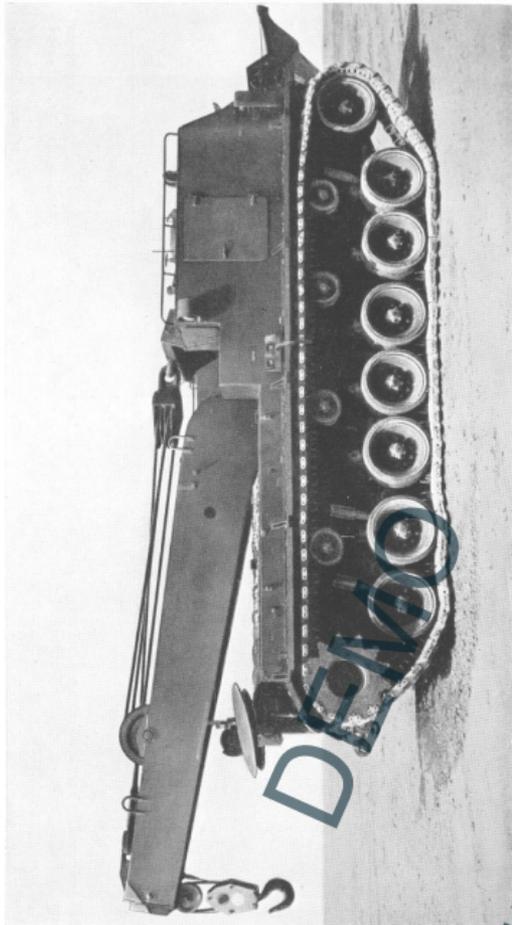
USA
Abb. 171

BERGEPANZER



BERGEPANZER T 51

Besondere Merkmale: Verlängertes Fahrgestell des Pz.Kpfw. M 48 mit 7 Laufrollern. Vollgepanzertes Besatzungsraum vorne mit Fla.-MG.-Turm. Großer Hebekran im hinteren Teil des Fahrzeuges. Vorn und hinten räumsechselförmige, heb- und senkbare Spornе zur Abstützung des Fahrzeuges bei Bergungsaktionen.
Beurteilung: Stärkster Bergpanzer für schwere Pz.Kpfw. Eigenständige Entwicklung auf der Basis der „schweren Panzerfamilie“.
Verwendung: Seit 1954 im Truppenversuch.



BERGEPANZER T 51, Ausf. ohne Flh.-MG.-Turm



BERGEPANZER M 32 (T 5) mit zurückgeklapptem Hebebaum



BERGEPANZER M 74

dimensione ridotta



LUFTLANDEPANZER Typ 1957 mit 5,7 cm KwK

Gew.: 5—6 t) Bes.: 5

Besondere Merkmale: 3 mittelgroße Laufräder (Speibenräder), ein tief liegendes Leitrad an Drehstabfederung, 2 Stützrollen, Triebtrieb vorn. Schmale Kette mit doppelten Führungsrollen, Schräge Front. In der Fahrerfront tief eingesetztes Geschütz in wenig sichtbarer Schildblende. Kastenartiger, oben offener Kampfraum mit senkrechten Seitenwänden. Fahrer und Richtschütze neben KwK, dahinter 3 Schützen nebeneinander, Motor vorn.

Beurteilung: Leichtes und bewegliches Fahrzeug für Mehrzweck-Aufgaben: le. Schützenpanzer, le. Jagdpanzer und Aufklärungspanzer. Erstes Fahrzeug, das diese Aufgaben in sich vereinigt. Für LL-Truppen sehr geeignet.

Verwendung: 1. 5. 1957 erstmalig bei LL-Truppen aufgetreten.



LUFTLANDEPANZER T 92 mit 7,62 cm KwK

Gew. 16,5 t

Besondere Merkmale: 3 mittelgroße Laufrollen und ein tief liegendes Leitrad. Neuartige Federung. Bandkette. Flacher, tellerartiger Drehturm, in dem die KwK in einer Art Scharte gelagert ist. Links neben Geschütz kleiner Drehturm für 7,62 mm M.G., rechts neben Geschütz Drehturm für 12,7 mm Fla-M.G., ähnlich dem Turm des Pz.Kpfw. M 48 A 2. Stark abgechrägte Fahrerfront und Bug.

Beurteilung: Versuchsfahrzeug mit gleicher Feuerkraft wie Aufklärungs-panzer M 41, jedoch geringem Gewicht. Entwicklungsfähige Turmform, die noch erhebliche Fangstellen aufweist.

Verwendung: 1957 in Truppenversuch gelangt. Als Jagd- und Aufklärungs-panzer der Luftlande-Kampfgruppen geplant.